



Sachstand

Zum Diskriminierungsverbot im Rahmen des CETA

Zum Diskriminierungsverbot im Rahmen des CETA

Aktenzeichen: WD 2 - 3000 - 172/15
Abschluss der Arbeit: 25. November 2015
Fachbereich: WD 2: Auswärtiges, Völkerrecht, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Verteidigung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe

Das **Diskriminierungsverbot** ist ein in Freihandelsabkommen regelmäßig verankerter Grundsatz. Es findet sich **beispielsweise** in den multilateralen WTO-Abkommen **GATT** (General Agreement on Tariffs and Trade), **GATS** (General Agreement on Trade in Services) und **TRIPS** (Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights), aber auch in bilateralen Abkommen wie dem gemischten Freihandelsabkommen zwischen der EU sowie ihren Mitgliedsstaaten und der Republik Korea¹ (im Folgenden: **FHAK**).

Da Freihandelsabkommen nicht auf Minderheitenschutz zielen, sondern auf die Liberalisierung des Handels, umfasst das freihandelsrechtliche Diskriminierungsverbot nicht Kriterien wie Geschlecht, Alter, sexuelle Ausrichtung, Glaubensüberzeugung usw., sondern allein die Gleichbehandlung von Anbietern aus unterschiedlichen Vertragsstaaten. Diese wird durch zwei Prinzipien sichergestellt, nämlich einerseits durch das **Inländerbehandlungsprinzip** (*national treatment* – Prinzip), wonach Anbieter aus anderen Vertragsstaaten ebenso behandelt werden müssen wie inländische, und andererseits durch das **Meistbegünstigungsprinzip** (*most favoured nation* – Prinzip), dem zu Folge Handelsvorteile, die Anbietern aus einem Vertragsstaat gewährt werden, auch Anbietern aus allen anderen Vertragsstaaten gewährt werden müssen.

Die eingangs genannten Freihandelsabkommen enthalten diese beiden Prinzipien **in allgemeiner Form**.² Darüber hinaus tragen die vereinbarten **spezifischen Verpflichtungen** der Vertragsparteien dem Diskriminierungsverbot Rechnung.

Ein Beispiel dafür ist Abschnitt E Unterabschnitt F Art. 7.47 Abs. 3 lit. a) FHAK, der den Bereich des Seeverkehrs betrifft und wie folgt lautet (Hervorhebungen durch den Verfasser):

„In view of the existing levels of liberalisation between the Parties in international maritime transport (...) the Parties shall apply effectively the principle of unrestricted access to the international maritime markets and trades **on a commercial and non-discriminatory basis**”.

Ein weiteres Beispiel findet sich auf Seite 61 des Dokuments GATS/SC/31 vom 15. April 1994³ betreffend Finanzdienstleistungen (Hervorhebungen durch den Verfasser):

"As a general rule and **in a non-discriminatory manner**, financial institutions incorporated in a Member State of the Community must adopt a specific legal form."

¹ Im Volltext abgedruckt im Amtsblatt der Europäischen Union vom 14. Mai 2011, L 127/6.

² Siehe Art. 3 GATT, Art. 17 GATS und Art. 3 TRIPS (*national treatment* – Klausel), Art. 1 GATT, Art. 2 GATS und Art. 4 TRIPS (*most favoured nation* – Klausel), Kapitel 2 Abschnitt C Art. 2.8 FHAK (*national treatment* – Klausel betreffend Waren), Kapitel 7 Abschnitt B Art. 7.6 FHAK (*national treatment* – Klausel betreffend Dienstleistungen), Kapitel 7 Abschnitt B Art. 7.8 FHAK (*most favoured nation* – Klausel betreffend Dienstleistungen), Kapitel 7 Abschnitt C Art. 7.12 FAHK (*national treatment* – Klausel betreffend die Niederlassung), Kapitel 7 Abschnitt C Art. 7.14 FAHK (*most favoured nation* – Klausel betreffend die Niederlassung).

³ Siehe www.wto.org/english/tratop_e/serv_e/telecom_e/sc31.pdf (Stand: 25. November 2015).

Diesem System folgt auch das **CETA** (Comprehensive Economic and Trade Agreement).⁴

Es postuliert zunächst **in allgemeiner Form** das Inländerbehandlungs- und das Meistbegünstigungsprinzip, so in Bezug auf den Handel mit Waren auf Seite 19 und 20 (Ziffer 3 „Goods“, Kapitel X Artikel 4 Abs. 1 und Artikel 5 Abs. 3)⁵, in Bezug auf Investitionen auf Seite 156 (Ziffer 10 „Investment“, Abschnitt 3 Non-Discriminatory Treatment“, Artikel X.6 Abs. 1 und X.7 Abs. 1)⁶ und in Bezug auf die Erbringung von Dienstleistungen auf Seite 189 (Ziffer 11 „Cross-border trade in services, Kapitel XX, Artikel X-02 Abs. 1 und X-04 Abs. 1)⁷ des konsolidierten Textes.

Darüber hinaus trägt das CETA dem Diskriminierungsverbot im Rahmen der **spezifischen Verpflichtungen** der Vertragsparteien Rechnung.

So finden sich *national treatment* – Klauseln und *most favoured nation* – Klauseln etwa in Bezug auf Finanzdienstleistungen auf Seite 254 (Ziffer 15 „Financial services“ Kapitel X Art. 3 und 4) und in Bezug auf öffentliche Auftragsvergaben auf Seite 310 des konsolidierten Textes (Ziffer 21 „Public procurement“ Kapitel X Art. 4 Abs. 1).

⁴ Zum konsolidierten Text in der am 26. September 2014 veröffentlichten Fassung siehe http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2014/september/tradoc_152806.pdf (Stand: 25.11.2015).

⁵ Die Bestimmungen lauten wie folgt:

“Each Party shall accord national treatment to the goods of the other Party in accordance with Article III of the GATT 1994. To this end the obligations contained in Article III of the GATT 1994, are incorporated into and made part of this Agreement.”

“For goods that are subject to tariff preferences as listed in a Party’s Schedule, each Party shall apply to originating goods of the other Party the lesser of the customs duties resulting from a comparison between the rate calculated in accordance with that Party’s Schedule and its applied Most Favoured Nation (MFN) rate.”

⁶ Die Bestimmungen lauten wie folgt:

„Each Party shall accord to investors of the other Party and to covered investments, treatment no less favourable than the treatment it accords, in like situations to its own investors and to their investments with respect to the establishment, acquisition, expansion, conduct, operation, management, maintenance, use, enjoyment and sale or disposal of their investments in its territory.”

“Each Party shall accord to investors of the other Party and to covered investments, treatment no less favourable than the treatment it accords in like situations, to investors and to their investments of any third country with respect to the establishment, acquisition, expansion, conduct, the operation, management, maintenance, use, enjoyment and sale or disposal of their investments in its territory.”

⁷ Die Bestimmungen lauten wie folgt:

“Each Party shall accord to service suppliers and services of the other Party treatment no less favourable than that it accords, in like situations, to its own service suppliers and services.”

“Each Party shall accord to service suppliers and services of the other Party treatment no less favourable than that it accords, in like situations, to service suppliers and services of a non-Party.”

Weitere Beispiele finden sich in den Anhängen⁸ des CETA, etwa in Bezug auf Leistungen im Bildungsbereich auf **Seite 1509** des konsolidierten Texts (EU-Annex II ⁹ betreffend „Reservations for future measures“, Sektor „Education services“). Dort heißt es wie folgt:

"Where the provision of privately funded education services by a foreign provider is permitted, participation of private operators in the education system may be subject to concession allocated **on a non-discriminatory basis**".

In Anbetracht der eingangs erörterten Zielsetzung von Freihandelsabkommen und der systematischen Parallelen zwischen dem CETA und anderen Freihandelsabkommen wie GATT, GATS, TRIPS und FHAK ist dieser Passus rein nationalitätsbezogen zu verstehen. Eine Erteilung von Genehmigungen im Bereich der privat finanzierten Bildung muss danach (nur) unabhängig davon erfolgen, welchem Vertragsstaat der antragstellende Anbieter angehört.

Ende der Bearbeitung

⁸ Die Anhänge zu Freihandelsabkommen enthalten regelmäßig nach Vertragsstaaten und Wirtschaftssektoren geordnete Angaben, in welchem Umfang die Liberalisierung im Einzelnen greift. Diese Angaben können einem Negativ- oder Positivlistensystem folgen. Im Positivlistensystem unterfallen nur diejenigen Bereiche der Liberalisierung, die in den Listen positiv aufgeführt werden. Diesem System folgt etwa das GATS betreffend die Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen. Im Negativlistensystem unterfallen dagegen alle Bereiche, die in den Listen nicht ausdrücklich vom Anwendungsbereich des Abkommens ausgeschlossen sind, der Liberalisierung. Diesem System folgt etwa das CETA hinsichtlich der Erbringung von Dienstleistungen.

⁹ Zu berücksichtigen ist, dass ein von der EU erklärter Vorbehalt betreffend zukünftige Maßnahmen zugleich zu Gunsten derjenigen EU-Mitgliedstaaten wirkt, die im Rahmen des Vorbehalts nicht ausdrücklich ausgenommen werden, siehe Seite 1498 des konsolidierten Texts.